



OFFIZIELLE FESTIVALZEITUNG DES SDL2015

# forschuffzn

ERÖFFNUNGS-AUSGABE



## **INHALT DIESER AUSGABE:**

<b>Aus der Redaktion</b>	<b>1</b>
<b>Hamburg – schuss.punkt.aus : Interview</b>	<b>3</b>
<b>Hamburg – schuss.punkt.aus: Rezension</b>	<b>5</b>
<b>Schleswig-Holstein – Die Weber: Inhalt</b>	<b>7</b>
<b>Schleswig-Holstein – Die Weber: Interpretiert</b>	<b>9</b>
<b>Rampenlicht backstage: Theaterpädagoge</b>	<b>11</b>
<b>Mitmachen &amp; Gewinnen: Kreuzworträtsel</b>	<b>12</b>
<b>Über die Dinge: Requisiten</b>	<b>14</b>
<b>Niedersachsen – Süßes Stück: Rezension</b>	<b>17</b>
<b>Niedersachsen – Süßes Stück: Umfrage</b>	<b>19</b>
<b>Meck-Pomm – Alles.Nichts: Buch zum Stück</b>	<b>21</b>
<b>Meck-Pomm – Alles.Nichts: Stimmung</b>	<b>23</b>
<b>Pegida-Umfrage: Erlebnisse</b>	<b>24</b>
<b>Impressum</b>	<b>25</b>



## GRUSSWORT VON BRUNHILD KURTH

---

Liebe Schülerinnen und Schüler,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

das bundesweite Festival »Schultheater der Länder« macht nach 1997 nun das zweite Mal Station in der sächsischen Landeshauptstadt. Sie alle kommen zusammen, um die besten Inszenierungen von Kindern und Jugendlichen zu zeigen, zu sehen und zu besprechen. Ich heiÙe Sie in Dresden herzlich willkommen!

Kultur und Wissenschaft gehen in Sachsen in großen Schritten voran, um das Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation auszuloten und neue Perspektiven zu entwickeln. Da passt das diesjähriÙe Motto, »Forschendes Theater« genau hinein, denn Forschung und Kunst vereint ein Ziel: Erkenntnisgewinn. Nur mit diesem werden wir die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft meistern können!

Dem darstellenden Gestalten werden viele gute Dinge nachgesagt. Theaterspielen führt in der Selbstwahrnehmung bei Kindern und Jugendlichen zu einer Steigerung des Selbstvertrauens, der Kreativität und Ausdrucksfähigkeit. Damit geht bei vielen Heranwachsenden eine größere Offenheit und mehr Mut im Kontakt mit anderen Menschen einher. Die Wahrnehmung bzw. Entwicklung von Selbst-Wirksamkeit spielt hier eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Ich bin mir sicher, das Festival wird uns mit den Ergebnissen spannender Inszenierungsarbeiten überraschen und wertvolle Impulse für den Blick über den Tellerrand und die Auseinandersetzung mit den Gedanken und Ideen

Anderer geben. Einen herzlichen Dank an alle Unterstützenden und Handelnden vor und hinter den Kulissen dieses großen Festivals!

Liebe Festivalakteure und -besucher, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, ist Wesensmerkmal des Theaters. Jeder Mensch übt von Geburt an verschiedene, mitunter gegensätzliche Rollen aus. Es gilt also die Fähigkeit zu entwickeln, sich ein Bild seiner selbst zu machen und dieses Bild zur Grundlage des eigenen Handelns zu nehmen. So lässt sich Kontakt zum Umfeld aufbauen und eine eigene Identität entwickeln. Deshalb ist Identität immer auch von der Kultur, dem sozialen Umfeld und der Gesellschaft abhängig. Den Sachsen bspw. wird nachgesagt, sie seien reiselustig und weltoffen, gemütlich und warmherzig.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie die wunderbaren Eigenschaften der Gastgeber erleben und schätzen lernen. Berichten Sie zu Hause davon und kommen Sie wieder. Ich freue mich über ein Wiedersehen!

Brunhild Kurth  
Sächsische Staatsministerin für Kultus

# SDL – DIE AUFKLÄRUNG DES JAHRES

---

Jeder, der diese Festivalzeitung in den Händen hält, sollte wissen, was das SDL ist. Für alle, die trotzdem noch raten müssen oder sich fragen, was es mit dem Titel #forschuffzn auf sich hat, kommt hier die Erklärung.

// von Anna Golde

Die Rede ist natürlich vom **Schultheater der Länder** – abgekürzt: SDL. Dabei handelt es sich um ein großes bundesweites Festival, das das Theater an Schulen in den Fokus rückt und schon seit 31 Jahren Bestand hat.

Es geschah im Jahre 1985, als die Bundesarbeitsgemeinschaft für das Darstellende Spiel in der Schule, der heutige Bundesverband Theater in Schulen (BV.TS), gemeinsam mit der Körber-Stiftung das erste Schultheater der Länder bundesweit initiierte. Zur Zeit des geteilten Deutschlands schloss »bundesweit« zunächst nur die elf alten Bundesländer ein. Erst 1994 nahmen erstmalig alle 16 Bundesländer am SDL teil.

## Jedes Bild braucht einen Rahmen

Jedes Jahr wechselt das SDL den Schauplatz des Geschehens innerhalb der 16 Bundesländer und mit ihm auch das Motto. Stand das allererste Schultheater der Länder 1985 in Hamburg noch unter dem schlichten Titel »Schultheater und Freies Theater«, wurde man in den folgenden Jahren zunehmend experimentierfreudiger. Vom geheimnisvollen »Spiel der Masken« (Trier 1990) oder den »Märchen und Mythen« (Saarbrücken 1993) über kryptisch anmutende Titel wie »drama > frisch« (Lübeck 2003) und »spiel:platz=stadt:raum« (Hamburg 2009) bis hin zu neuzeitlichen Mottos wie »Theater und neue Medien« (Nürnberg 2010) war schon alles dabei. Nach 1997 (»Theater auf der Straße«) findet das SDL in diesem Jahr zum zweiten Mal in Dresden statt. Im September 2015 versammeln sich wieder Schultheatergruppen aus der ganzen Republik, um dem interessierten Publikum in knapp einer Woche ihre Inszenierungen vorzustellen – dieses Jahr unter dem Motto »Forschendes Theater«. Passend dazu und zur jugendlichen Affinität zu legerem Sprachgebrauch und sozialen Medien erscheint diese Festivalzeitung dann auch unter dem Titel #forschuffzn. Das vereint sowohl das Jahr 2015 sowie das Motto Forschendes Theater, und ja, es ist sächsisch. # heißt Hashtag, gesprochen Häshtäg, unter dem ihr auf Twitter und Facebook außerdem die wichtigsten Neuigkeiten verfolgen könnt.

## Schüler aller (Bundes-)Länder, vereinigt euch!

Nicht nur das SDL vom 20. bis 26. September in Dresden bietet Anlass für Schüler aus ganz Deutschland, zusammenzukommen. Auch der Welttag des Schultheaters am 27. November sollte auf keinen Fall unbeachtet



Offizielles SDL-Logo 2015

an euch vorbeiziehen! Dieser Tag erinnert an den Ursprung des SDL, als Theaterlehrer und Pädagogen schon damals forderten, der kulturellen Bildung an Schulen mehr Beachtung zu schenken. Der BV.TS fordert anlässlich dieses Tages eine »vollständige Einführung des Fachs Theater in allen Schulformen und Altersstufen. Es genügt nicht, wenn in vielen Bundesländern bislang nur die Schüler der gymnasialen Oberstufen das Fach Theater/Darstellendes Spiel wählen dürfen.« Jeder, dem die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen unabhängig der sozialen, ökonomischen und kulturellen Herkunft am Herzen liegt, sollte dem Aufruf folgen. Vor allem wir, die Schüler, um die es geht!



Blickfang: Die blaue Hebebühne symbolisiert dieses Jahr visuell das SDL

# HAB 'NEN PLAN VOM PLAN!

## Die Highlights des SDL 2015

---

**Das diesjährige Schultheater der Länder (SDL) bietet an sechs Tagen fast 50 Programmpunkte. Damit du bei dieser Menge nichts verpasst, haben wir die Highlights außerhalb der Inszenierungen zusammengetragen.**

// von Benedikt Hölzel

Am Sonntag, nach eurer Ankunft, dürft ihr euch auf die Eröffnungsveranstaltung zum SDL 2015 freuen. Diese wird im Schauspielhaus stattfinden und 17.30 Uhr beginnen. Dort bekommt ihr schon mal einen Vorgeschmack auf alle Inszenierungen der Woche.

*Lest dazu das Interview mit dem Theaterpädagogen Norman Schaefer auf Seite 18.*

### Werdet Wissenschaftler

Nach vielen Inszenierungen Montag und Dienstag ist der Mittwoch für Workshops im Sinne des Mottos Forschendes Theater vorgesehen. Ihr könnt an Themen arbeiten, die euch fesseln und interessieren, und euch so zu einem Experten in diese Richtung entwickeln. An jedem der 20 Workshops können etwa 15 Schüler teilnehmen.

Ein Theaterpädagoge beziehungsweise Künstler und ein sogenannter »Experte des Alltags« werden euch in jedem der Workshops bei der forschenden Arbeit unterstützen. Im Zentrum steht immer eine Frage, die ihr versucht, zu beantworten. Das sind zum Beispiel: »Warum zerstören wir die Welt?« oder »Warum gibt es Religionen?« Nach den Workshops werden die Ergebnisse der einzelnen Gruppen in Form eines Laboratorienrundgangs im Boulevardtheater Dresden vorgestellt.



Den gesamten Programmplan gibt es im Netz.



Eine Übersicht der Alltagsfragen aus den Workshops findest du online.

### Die Special Guests

Als besonderes Highlight wird eine Gruppe aus St. Petersburg in Russland, die extra für das SDL eingeflogen ist, »Peer Gynt« aufführen. Das ist ein Stück über einen Jungen, der versucht, durch seine Fantasie der Realität zu entfliehen. Den Abschluss des Mittwoches bildet die SDL-Schüler-Party. Los geht's ab 21 Uhr. Gefeierte wird im Foyer des Boulevardtheaters.



Die russische Gastgruppe kommt aus St. Petersburg

Für all die 15 Bundesländer-Inszenierungen gibt es Nachgespräche für die Schüler. Dabei habt ihr die Möglichkeit, eure Gedanken und Anregungen zum Stück einer anderen Gruppe loszuwerden. Jeweils Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag kurz nach dem Mittag gibt eine fest zugeteilte Gruppe aus einem Bundesland Feedback zu der Aufführung eines anderen Bundeslandes. Freitag findet das ganze auch noch zusätzlich 16 und 20 Uhr statt.

### Das Beste zum Schluss

Freitag, am letzten Tag des Festivals, startet 19 Uhr die Abschlussveranstaltung auf der großen Bühne des tjg.theater junge generation. Was genau passiert, bleibt noch top secret, lasst euch überraschen. Falls ihr während der Festivalzeit nette Bekanntschaften gemacht habt, könnt ihr euch beim gemeinsamen Abendessen verabschieden und vielleicht die eine oder andere Nummer tauschen. Ihr könnt zudem anschließend noch das Tanzbein zu elektronischer Musik schwingen: Junge DJs, die bei dem Dresdner DJ György de Val ein Jahr lang das Auflegen gelernt haben, werden sich zum krönenden SDL-Abschluss vor euch an den Plattentellern beweisen. Damit wünschen wir euch allen eine geniale Woche!

# RASENDE REPORTER

Diesen acht jungen Menschen entgehen keine Inszenierung und kein Applaus. Sie stehen zwar selbst nicht im Rampenlicht, sorgen aber im SDL-Magazin dafür, dass andere ihren richtigen Auftritt bekommen. In dieser ersten Ausgabe stellen sie sich selbst vor.



## **Arite Stemmermann (15): Theater statt Schule**

### **Wer bin ich und was habe ich mit (Schul-)Theater am Hut?**

Ich bin Arite, 15, und liebe Französisch und Musik. Für mich heißt es: Theater spielen + Freunde = Spaß.

### **Meine persönliche Empfehlung für junge Besucher in Dresden:**

Ich empfehle einen Besuch der Lingnerterrassen und des Schokoladenladens an der Frauenkirche.

### **Welcher Gegenstand wird mich in der nächsten Woche begleiten?**

Mein Haargummi – ich habe lange Haare :D

### **Junge Menschen und Theater – das ist wie ...**

Feuer und Stroh. Sie fachen sich gegenseitig an.

### **Was würde ich diese Woche machen, wenn ich nicht für die SDL-Zeitung schreiben würde?**

Hoch lebe die Schule – das sollte die Frage beantworten ;)



## **Franziska Lucas (21): Diagnose: Theatersucht**

### **Wer bin ich und was hab ich mit (Schul-)Theater am Hut?**

Ich bin Franziska und studiere Lehramt für Deutsch und Ethik in Dresden. Als Schülerin spielte ich selbst Theater, das habe ich nie aus den Augen verloren. Als Lehrerin möchte ich später mal eine Theatergruppe leiten, um vielleicht auch beim SDL mitzumachen!

### **Meine persönliche Empfehlung für junge Besucher in Dresden:**

Ich empfehle alles, wo es Pizza gibt, denn Pizza ist einfach das Größte! Und das Panometer.

### **Welcher Gegenstand wird mich in der nächsten Woche begleiten?**

Mein Handy mit Navigationsfunktion! Sonst würde ich mich nach fünf Metern verlaufen. Da ich aber unbedingt alle Vorstellungen sehen will, wäre Verlaufen noch schlimmer als sonst.

### **Junge Menschen und Theater – das ist wie ...**

ein Gewitter.

### **Was würde ich diese Woche machen, wenn ich nicht für die SDL-Zeitung schreiben würde?**

Schlafen, essen, schlafen, essen und trinken und schlafen. Ich würde Ferien machen, nichts tun, aber mich nicht dabei langweilen, und die Uni-Ergebnisse sehnsüchtig herbeiwünschen. Aber: nichts mit »ich würde«, ich mache! Und zwar mit – beim SDL.



**Constanze Wirsing (27):  
Theater gibt's doch überall**

**Wer bin ich was hab ich mit (Schul-)Theater am Hut?**

Mein Name ist Constanze und ich bin ein ziemlich verwirrter Mensch. In meinen Schulen gab es leider keine Theatergruppen. Da mussten wir dann selber für Theater sorgen ...

**Meine persönliche Empfehlung für junge Besucher in Dresden:**

Im Hygiene-Museum gibt's gerade eine Sonderausstellung über Freundschaft.

**Welcher Gegenstand wird mich in der nächsten Woche begleiten?**

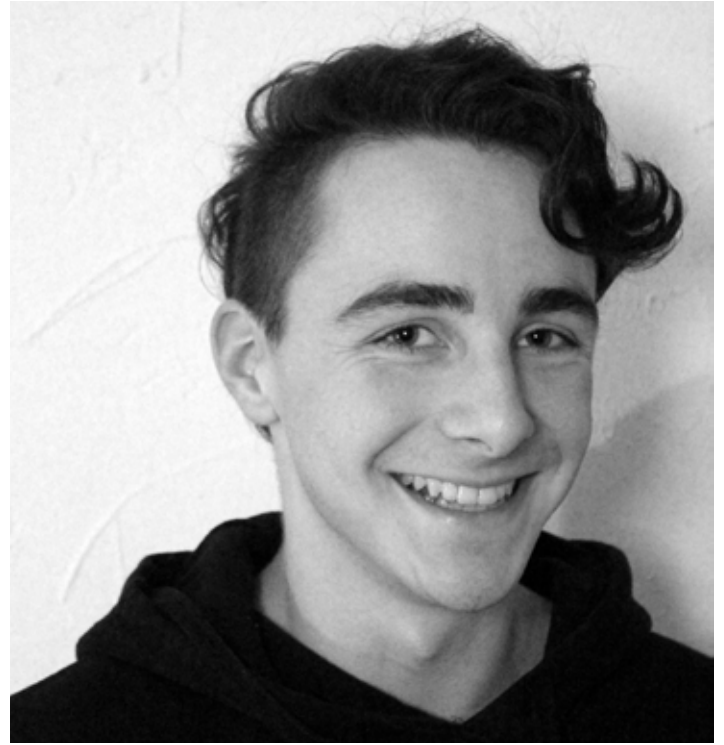
Mein Notizbuch und ein Stift, damit ich mir alles merken kann, falls ich mal den Kopf verliere.

**Junge Menschen und Theater – das ist wie ...**

meine linke und meine rechte grüne Socke. Sie gehören zusammen, sind aber nicht oft genug beieinander.

**Was würde ich diese Woche machen, wenn ich nicht für die SDL-Zeitung schreiben würde?**

Da würde ich wohl an meiner Masterarbeit schreiben.



**Benedikt Hölzel (17):  
Theater und Halffettkäse**

**Wer bin ich und was habe ich mit (Schul-)Theater am Hut?**

Grüße! Die Person da auf dem Bild heißt zum einem Benedikt und euch zum anderen herzlich willkommen! Seit meiner Grundschulzeit spiele ich aktiv Theater und habe unglaublich viel Spaß dabei. Ursprünglich wollte sich die Theatergruppe meiner Stufe auch für das SDL bewerben, jedoch haben wir das mit den Terminen etwas verplant.^^

**Meine persönliche Empfehlung für junge Besucher in Dresden:**

Mein Tipp für die, die Dresden das erste Mal besuchen: Schaut euch unbedingt die Springbrunnen am Albertplatz an. Die keine 100 Meter entfernte Neustadt ist auf jeden Fall auch einen Besuch wert (Café »Wohnzimmer«).

**Welcher Gegenstand wird mich in der nächsten Woche begleiten?**

Immer an mir dran: meine Festival-Bänder. Die gehen ja auch irgendwie schlecht ab. :-)

**Junge Menschen und Theater – das ist wie ...**

ne Packung Halffettkäse – frisch, frech und völlig absurd.

**Was würde ich diese Woche machen, wenn ich nicht für die SDL-Zeitung schreiben würde?**

Wenn ich in dieser Woche nicht für die Redaktion schreiben würde, hätte mich die Schule wohl in ihren Fängen.



**Lisa-Marie Schmuck (21):  
Theater ist Erlebnis und Entfaltung der Sinne**

**Wer bin ich und was habe ich mit (Schul-)Theater am Hut?**

Als Studentin der TU Dresden für Lehramt an Gymnasien in den Fächern Kunst und Geografie unterstütze ich dieses Jahr das SDL mit meinen Texten in der Jugendredaktion. Ich habe im Voraus sogar ein Seminar dazu belegt. Ich bin eine sehr offene, lebenslustige und kreative Person und besitze eine große Leidenschaft für Kunst, Theater und der Zusammenarbeit mit Menschen.

**Meine persönliche Empfehlung für junge Besucher in Dresden:**

Die Neustadt in Dresden, die mit ihrem Charme und der Vielfalt zum Verweilen einlädt. Fern vom organisierten und strukturierten Stadtkern kann man hier kleine Details, junge Atmosphäre und urbanes Feeling verspüren und eine ganz andere Seite Dresdens kennenlernen. Kulinarisches Highlight ist für mich die Kantine No. 2 – die Burger und Pommes sind wirklich Weltklasse!

**Welcher Gegenstand wird mich in der nächsten Woche begleiten?**

Mich wird meine Tasche ständig begleiten. In ihr kann ich sämtliche Dinge wie Kamera, iPod, Notizblock, Verpflegung und Co. transportieren, die ich für meine Arbeit benötige. Sie ist für mich Stauraum, Überlebensfaktor und Zweitwohnung zugleich ... und ohne Tasche gehe ich eigentlich nie aus dem Haus.

**Junge Menschen und Theater – das ist wie ...**

Schokolade mit Salz. Bestehendes wird mit einer neuen Prise verändert und erhält so neuen Charme.

**Was würde ich diese Woche machen, wenn ich nicht für die SDL-Zeitung schreiben würde?**

Ich würde stattdessen die Zeit spontan nutzen, um mit meinen Freunden einen Trip in eine andere Stadt Deutschlands zu unternehmen. Sightseeing, Shopping und laue Herbstabende ... es gibt so viel zu entdecken, und die Semesterferien sind leider immer viel zu schnell zu Ende ...



**Lilian Megerlin (16):  
Do art, not cocaine**

**Wer bin ich und was habe ich mit (Schul-)Theater am Hut?**

Ich bin eine kunst- und musikinteressierte Schülerin aus Dresden, die über mehrere Ecken ihren Weg zu dieser Theaterzeitschrift gefunden hat. Mit Theater habe ich in der Regel nur von den Zuschauerrängen aus etwas zu tun, von dort aus aber mit ausgleichender Begeisterung. Zwar wollte ich immer auch selbst gern ein wenig Theater spielen, doch ergeben hat es sich letztlich nie.

**Meine persönliche Empfehlung für junge Besucher in Dresden:**

Die Neustadt. Zur Tages- und Nachtzeit ein gleichsam interessanter und lebhafter Ort mit guter Musik, unkonventionellen Geschäften und angenehmem Flair. Exklusivtipp einer Liebhaberin von alten Sofas zum darin Einsinken: das Café Wohnzimmer.

**Welcher Gegenstand wird mich in der nächsten Woche begleiten?**

Wohl mein Notiz- und Skizzenheft, um gesammelte Eindrücke schnellstmöglich festzuhalten, ohne mich dabei mit einer digitalen Tastatur eines Tablets oder gar Handys herumschlagen zu müssen.

**Junge Menschen und Theater – das ist wie ...**

eine langsam erwachende Frühlingsblüte im Morgentau ... oder so. In meinen Augen sind das zwei Dinge, die deutlich mehr miteinander in Kontakt kommen sollten, als sie es momentan zu tun scheinen. Schon allein, um sich endlich einen Verwendungszweck zäher Dramenlektüre vorstellen zu können.

**Was würde ich diese Woche machen, wenn ich nicht für die SDL-Zeitung schreiben würde?**

Ich würde mich wohl lediglich mit dem üblichen Schulstress herumquälen und meine Freizeit mit meinem sicherlich absolut unbedenklichen Internetdasein verplempern, während ich mir jeden Tag sportliche Aktivität vornehme, die ich mir aber sehr erfolgreich wieder ausreden würde.





**Anna Golde (16):  
Wer ist schon verrückt?**

**Wer bin ich und was hab ich mit (Schul-)Theater am Hut?**

Ich bin Anna, eine von Leid geplagte Schülerin der elften Klasse, die natürlich gar keine Lust mehr auf die Schule hat. Mein Schulalltag erhellt sich, wenn das Fach »Darstellendes Spiel« vor mir liegt und ich mich bewegen kann und nicht nur stur gerade aus gucken muss.

**Meine persönliche Empfehlung für junge Besucher in Dresden:**

Die »Tschick«-Inszenierung im Kleinen Haus – ein Roadtrip mit zwei witzigen Typen, gespielt von sehr guten Schauspielern – verspricht einen spaßigen, kurzweiligen Theaterabend!

**Welcher Gegenstand wird mich in der nächsten Woche begleiten?**

Meine Kamera – neben Stift und Papier – weil ich es wichtig finde, besondere Momente festzuhalten. Und man hat ja nicht jeden Tag Besuch aus allen Bundesländern in unserem schönen Dresden, deshalb werde ich bestimmt viele hübsche Gesichter vor die Linse kriegen ;-)

**Junge Menschen und Theater – das ist wie ...**

Katz' und Maus – sie gehören zusammen und können ohneeinander nicht leben.

**Was würde ich diese Woche machen, wenn ich nicht für die SDL-Zeitung schreiben würde?**

Ich würde mich in der Schule langweilen, tanzen, Theater spielen und Freunde treffen. Wenn ich ein bisschen Elan hätte, dann würde ich sogar etwas nähen. Also das heißt: Ich verpasse in dieser Woche nichts Spannendes, bin aber dafür Teil einer schönen Sache.



**Mechthild Handrick (16):  
Von Romantik, Theater und Plänen**

**Wer bin ich und was hab ich mit (Schul-)Theater am Hut?**

Ich bin Gymnasiastin mit anarchistischer Neigung und ohne Gefühl für Romantik. Ich habe mal Theater gespielt und gehe immer wieder gerne ins Theater.

**Meine persönliche Empfehlung für junge Besucher in Dresden:**

Shoppen wäre jetzt vermutlich die Antwort, die viele Mädchen meines Alters geben würden, aber ich sage: Das ist hier nichts Besonderes.

**Welcher Gegenstand wird mich in der nächsten Woche begleiten?**

Handy und Schlüssel, wie immer. Vermutlich noch ein Plan, wann ich wo sein muss und was ich zu tun habe.

**Was würde ich diese Woche machen, wenn ich nicht für die SDL-Zeitung schreiben würde?**

Ich würde mich mit gewöhnlichen Menschen, auch Mitschüler genannt, herumschlagen und nachmittags nach Hause gehen, um mich dem Internet und meiner außerschulischen musikalischen Bildung zu widmen.

# SO VERGEHT DIE ZEIT

**Vor 18 Jahren fand das Schultheater der Länder schon einmal in Dresden statt. Ein Rückblick von heute auf damals.**

// von Arite Stemmermann

Die Sonne scheint über Dresden. Passanten hasten über das Kopfsteinpflaster vor den Treppen der Brühlschen Terrassen. Tauben fliegen vom Dach der Hofkirche auf das Gelände der Augustusbrücke. Auf einmal schreiten Schüler in weißen Gewändern mit goldenen Kugeln in den Händen die Stufen herunter. Doch die zuerst von tragender Musik begleitete Szenerie verändert sich und wird zu einem Kriegsschauplatz mit Schreckensbildern von Vernichtung und Leid. Eine Traube von Beobachtern hat sich versammelt.



1997 wurden die Brühlschen Terrassen zur Theaterbühne

## Das Motto ist die Straße

Wir schreiben das Jahr 1997. Die Protagonisten sind Teilnehmer des Festivals »Schultheater der Länder«. Sie treten mit dem Stück »Treppentrauma« in der Öffentlichkeit auf. Insgesamt 16 Spielgruppen, mit rund 300 Schülern aus ganz Deutschland haben sich in der Landeshauptstadt versammelt, um eine Woche lang dem Schultheater-Festival zu frönen. Doch nicht etwa in den großen Theaterhäusern. Wie sagte Charlie Chaplin einst: »Das wahre Theater findet auf der Straße statt.« Theater auf der Straße also – gemäß diesem Motto können die Dresdner Bürger das Spektakel auf den Plätzen und in den Winkeln Dresdens genießen. Eine, die vor 18 Jahren das SDL mit organisiert hat, ist Renate Hoffmann, damals Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft Darstellendes Spiel Sachsen. Rückblickend sagt sie: »Leider wurden wir 1997 nicht vom Kultusministerium unterstützt, wie es dieses Jahr der Fall ist. Die Theater der Stadt waren damit für uns tabu. Große Unterstützung gewährte uns das Jugendamt der Stadt und der Kulturbürgermeister.«



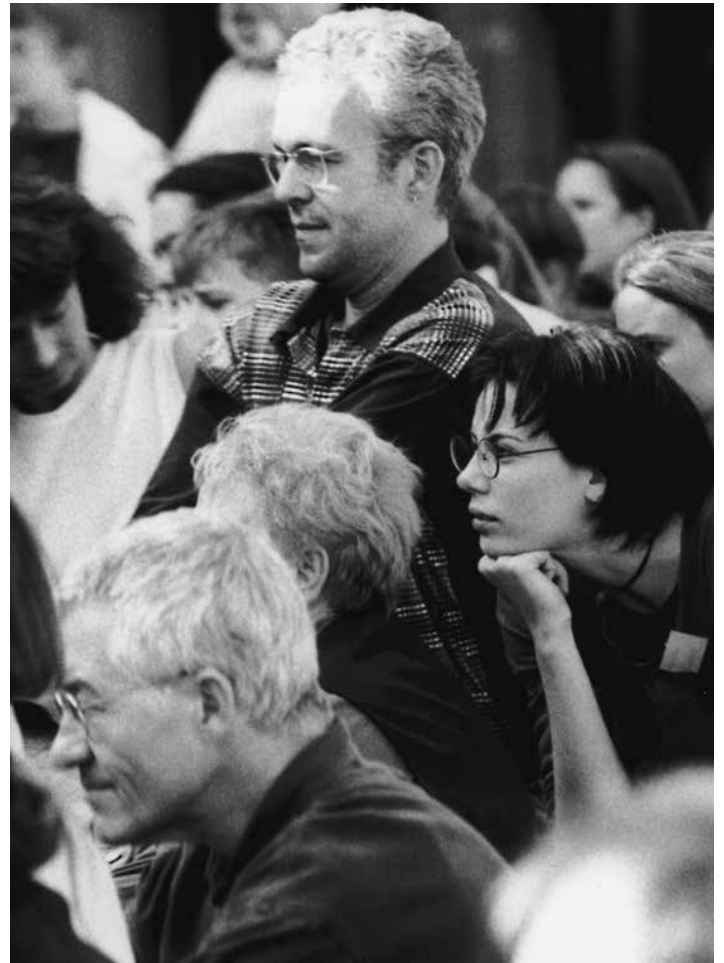
Fotos: © Günter Frenzel, Oberscheißheim

### **Alles beginnt und endet**

Bleiben wir im Jahr 1997: Der Kulturbürge meister ist es auch, der das Festival im Dresdner Zwinger zusammen mit zahlreichen sächsischen Schülern eröffnet. Dort tummeln sich die Kinder und Jugendlichen wie Ameisen. Sie alle ziehen durch Dresden. Polizisten begleiten den Zug, die Stimmung ist ausgelassen. In den kommenden Tagen sehen Dresdens Bürger Theater von »Geschichten aus 1001 Nacht«, über »Frieden ist schön, hab ich mal gehört« bis hin zu »Yvonne, die Burgunderprinzessin«. Ein Gesellschaftsstück, das auch 2015 wieder von Schülern des Festivals in Dresden gezeigt wird. Deutschlands Nachwuchstalente erzählen in Nachgesprächen, was sie erlebt haben. In Workshops lernen sie neue Spielweisen und einander näher kennen. Doch alles hat ein Ende und dieses bildet 1997 eine Dampferfahrt auf der Elbe. Zwei Live-Bands spielen und August der Starke und das Schokoladenmädchen sowie viele andere historische Persönlichkeiten flanieren auf den Brettern des Dampfers. Damit klingt dieses Theatertreffen aus und ein weiteres folgt 18 Jahre später.

### **Eine Erinnerung, die bleibt**

Renate Hoffmann wird 2015 auch mal vorbeischauen. Ihr ist bis heute das Stück »Treppentrauma« der Gruppe aus Bremen in Erinnerung geblieben: »Wenn ich heute an den Brühlschen Terrassen vorbeikomme, sehe ich immer noch die Schüler spielen.«



Von wegen Theaterränge: Das Publikum waren vorbeikommende Passanten und Touristen



# DIE JURY VORGESTELLT

**Welche Theatergruppe welches Bundesland vertreten darf, hat die Jury des SDL entschieden. Wer alles dazugehört, was sie sonst beruflich machen und worauf ihr Fokus beim Auswählen der Stücke lag, erfahrt ihr in den Kurzporträts.**

// von Lilian Megerlin



## **RALF SEIFERT**

### **Wie alt ich bin und was ich beruflich mache**

Meine Name ist Ralf Seifert, ich bin 44 Jahre alt und Lehrer für Deutsch und Kunst am Gymnasium. Seit einigen Jahren arbeite ich im Kultusministerium in Sachsen, wo ich unter anderem für die kulturelle Bildung zuständig bin. Schon seit 2013 bereiten wir im Ministerium das Dresdner Festival »Schultheater der Länder« vor.

### **Was mir bei der Auswahl der Inszenierungen besonders wichtig war**

Besonders wichtig war mir, dass ich die Leistungen der Schüler und Schülerinnen sehen konnte. Denn die Produktionen, die zum Thema »Forschendes Theater« einzuladen waren, sollten durch das Prinzip der selbstverantwortlichen Antwortsuche auf authentische, echte Fragen geprägt sein.

### **Was mich am Schultheater beeindruckt**

Schultheater ist aus meiner Sicht eine Form, sich auszuprobieren und auszudrücken. Es geht um Rolle und Spiel, um das Ich und das Wir. Lebens- und Gestaltungs Kompetenzen eben.

## **ANKE-JENNY ENGLER**

### **Wie alt ich bin und was ich beruflich mache**

Ich bin 31 Jahre alt und arbeite als Theaterpädagogin in der Theaterakademie des tjg.theater junge generation Dresden. Dort arbeite ich mit Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen vier und 20 Jahren in unterschiedlichen Theaterformaten. Beispielsweise erarbeite ich pro Spielzeit eine Inszenierung mit Jugendlichen.

### **Was mir bei der Auswahl der Inszenierungen besonders wichtig war**

Ich bin dieses Jahr zum ersten Mal in der Jury des SDL und bei der Auswahl der Inszenierungen lag mein besonderes Augenmerk darauf, zu hinterfragen, ob bei den eingereichten Produktionen sichtbar wird, was das eigene Interesse der Kinder und Jugendlichen am jeweiligen Thema oder Stück ist. Welche Fragen haben sie und welche Spielweisen erfinden sie gemeinsam mit der Spielleitung für ihr eigenes Fragen auf der Bühne.

### **Was mich am Schultheater beeindruckt**

Die unglaubliche Vielfalt, die trotz der oft wenigen Entwicklungszeit, in den theatralen Formen entstehen kann. Vom Tanztheater bis zur biografischen Arbeit, vom Forschenden Theater bis zur Lecture Performance – im Formensuchen für eigene Fragen liegt das große Potenzial und die Unmittelbarkeit von Theater in der Schule.



Foto: Dorit Günter

## THERESE BENDJUS

### Wie alt ich bin und was ich beruflich mache

Ich bin 19 Jahre alt und beginne gerade ein FSJ Kultur am Staatsschauspiel Dresden im Bereich Theater und Schule.

### Was mir bei der Auswahl der Inszenierungen besonders wichtig war

Das, was bei der Beurteilung solcher Inszenierungen am wichtigsten ist, sind die Teilnehmer. Ich habe geschaut, inwieweit sich die Schüler auf Basis des Forschenden Theaters mit ihrem Thema auseinandergesetzt haben. Dazu gehört natürlich auch eine tiefgreifende Reflexion eines jeden einzelnen. Letztendlich sind es auch das Glänzen in den Augen der Schüler während des Spiels und die Begeisterung, ihre Gedanken auf der Bühne zu teilen, die mich in meiner Entscheidung stark beeinflusst haben.

### Was mich am Schultheater beeindruckt

Schultheater ist genial. Es ermöglicht den Bewegern von Morgen zu sagen, was ihnen auf der Seele brennt. Es ist ein Diskussionsforum, das uns aufgrund der Ähnlichkeit zu unseren Problemen und Freuden mitreißt. Es ist für mich der persönlich-intime Charakter, der fasziniert, belebt und verzaubert.



## ULRIKE MÖNCH-HEINZ

### Wie alt ich bin und was ich beruflich mache

Ich bin 62 Jahre alt und nun seit fast 40 Jahren im Schuldienst als Lehrerin in der Primarstufe und Sekundarstufe I. Zudem leite ich seit vielen Jahren Theatergruppen und bin Vorsitzende (gemeinsam mit Gunter Mieruch in der Doppelspitze) des Bundesverbands Theater in Schulen.

### Was mir bei der Auswahl der Inszenierungen besonders wichtig war

Im Leitfaden zur Auswahl für das Festival ist die Berücksichtigung von jeweils zwei Produktionen aus der Grundschule und der Sekundarstufe I bei gleicher Qualifikation vorgesehen. Bei der Auswahl habe ich deshalb Produktionen dieser Schulstufen ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

### Was mich am Schultheater beeindruckt

Theater, insbesondere Theater in der Schule, egal in welcher Schulart, ist Teil des öffentlichen Raums, in dem es um menschliches Zusammenleben geht. Im besten Fall hält der Zuschauer inne und führt mit seinen Gedanken das Bühnengeschehen fort.

## HEIKE SCHADE

### Wie alt ich bin und was ich beruflich mache

Mein Name ist Heike Schade, ich bin Lehrerin für Darstellendes Spiel und Deutsch. Außerdem arbeite ich als landesweite Fachberaterin für Darstellendes Spiel und als Beraterin für Unterrichts- und Schulentwicklung.

### Was mir bei der Auswahl der Inszenierungen besonders wichtig war

Der Themenbezug und vor allem die Qualität der Inszenierung standen für die Jury im Vordergrund. Wichtig ist uns auch immer, dass es Stücke sind, die sowohl aus der Primarstufe als auch aus dem Bereich der Sekundarstufen I und II kommen.

### Was mich am Schultheater beeindruckt

Für mich ist die Wirkung, die Theater auf die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler während des Erarbeitungsprozesses hat, immer wieder faszinierend. Aus einer Truppe, die noch gar nicht so richtig weiß, ob sie dieses Projekt überhaupt will, die häufig unsicher wirkt, wird im Verlauf der Erarbeitung eine Truppe, die Präsenz zeigt, die bewusst mit theatralen Mitteln umgeht und letztendlich strahlt, wenn die Premiere geschafft ist.





## **BARBARA ZYTKIEWICZ**

### **Wie alt ich bin und was ich beruflich mache**

Ich bin Barbara Zytkeiwicz und 18 Jahre alt. Noch bin ich Schülerin der Oberstufe des Peter-Breuer-Gymnasiums Zwickau. Neben der Schule bin ich Mitglied des Jugendtanztheater-Ensembles des Mondstaubtheaters Zwickau. Jedes Jahr beschäftigen wir uns in Gesprächsrunden mit einem Stück oder einem Thema. Ich bin bei jeder Diskussion immer voller Ideen.

### **Was mir bei der Auswahl der Inszenierungen besonders wichtig war**

Bei den Inszenierungen war mir wichtig, dass man daran die Ideen der Schüler und ihr Engagement sehen kann.

### **Was mich am Schultheater beeindruckt**

Es soll ein Ausgleich zum Schulalltag sein, bei dem man sich selber einbringen kann und seine eigenen Vorstellungen umsetzen darf. Man kann etwas völlig Neues entwickeln, auf eine neue Weise oder aus einem anderen Blickwinkel. Außerdem bilden sich, oft unbewusst, Fähigkeiten heraus, die man für das spätere Leben mitnimmt, wie etwa die Sprechweise.

## **ULRICH SCHWARZ**

### **Wie alt ich bin und was ich beruflich mache**

Ich bin 68 Jahre alt und arbeite als Regisseur und Schauspieler.

### **Was mir bei der Auswahl der Inszenierungen besonders wichtig war**

Zentral war für mich, neben der Qualität des Stücks und dessen Umsetzung, die Kreativität der Inszenierung und außerdem das Gewicht der Thematik, ob diese aktuell und von Bedeutung ist und außerdem einen Bogen zieht, der ein Ziel auch erkennbar macht.

### **Was mich am Schultheater beeindruckt**

Mir gefällt, dass Schüler und Lehrer dabei die Inszenierung konzipieren, wobei auch freie und vor allem eigene, originelle Stücke entstehen. Das Schultheater lässt einen viel über die Menschen erfahren und die Unbefangenheit der jungen Schauspieler auch über einige Makel hinwegsehen. Außerdem begeistert mich deren Spielfreude.



## **BENJAMIN GRAUL**

### **Wie alt ich bin und was ich beruflich mache**

Ich bin 38 Jahre alt und arbeite im Bereich des Darstellenden Spiels. Darin bin ich, je nach Bedarf, alles mögliche, vom Theaterpädagogen über Regisseur bis Schauspieler.

### **Was mir bei der Auswahl der Inszenierungen besonders wichtig war**

Zum einen war mir wichtig, dass die Schüler ihr schauspielerisches Handwerkszeug mit Selbstbewusstsein einsetzen konnten, also Ausdruckstärke, Spielfreude und Körperpräsenz gezeigt haben. Auf der anderen Seite hat mich die Herangehensweise an das Thema sehr interessiert, und ob dieses hinsichtlich des Forschenden Theaters auch passend umgesetzt wurde.

### **Was mich am Schultheater beeindruckt**

Mich begeistert die Unverbrauchtheit der jungen Schauspieler und die Spielfreude, die sie an den Tag legen, wenn sie das Theater einmal für sich entdeckt haben. Außerdem sehe ich gern, wie sie das Schauspielern als ein Lernen über sich selbst und – im Punkt des Forschenden Theaters – über die gestellte Frage sehen.





## STEFANIE HEINER

### Wie alt ich bin und was ich beruflich mache

Ich bin 31 Jahre alt und arbeite seit 2009 als Theaterpädagogin am stellwerk – junges Theater Weimar.

### Was mir bei der Auswahl der Inszenierungen besonders wichtig war

Wichtig war mir zum einen, zu schauen, inwieweit sich die Gruppen mit dem Thema »Forschendes Theater« beschäftigt und es in ihren Produktionen umgesetzt haben. Zum anderen habe ich natürlich geschaut, welche ästhetische Form die Gruppen gefunden haben, ob das gewählte Thema den jungen Spielerinnen und Spielern entspricht, welchen Einfluss sie auf den Probenprozess hatten. Natürlich ist auch eine stimmige Ensemblespielleistung und Spielfreude insgesamt wichtig.

### Was mich am Schultheater beeindruckt

Ich finde es gut und wichtig, dass Schüler und Schülerinnen die Gelegenheit haben sich im Rahmen der Schule mit Theater zu beschäftigen und an künstlerisch-kreativen Prozessen teilzuhaben. Beeindruckend ist für mich, welche Bandbreite an Themen im Schultheater bearbeitet werden und mit welcher Energie, Spielfreude und Ernsthaftigkeit sich alle dort einbringen. Schultheater bietet ihnen die Gelegenheit, ihr eigenes Theater auf die Bühne und somit auch in einen Diskurs zu stellen.

## MICHAEL ASSIES

### Wie alt ich bin und was ich beruflich mache

Ich bin 65 Jahre alt und Grundschullehrer einer theaterbetonten Grundschule in Berlin-Neukölln, leite seit über 20 Jahren das Neuköllner Theatertreffen der Grundschulen und bin auch in der Lehrerweiterbildung tätig. Zudem bin ich im Vorstand des Bundesverbands Theater in Schulen.

### Was mir bei der Auswahl der Inszenierungen besonders wichtig war

Beim Beurteilen von Inszenierungen geht es mir zunächst um die körperliche und sprachliche Beteiligung der Spielenden. Wie bringen sich also die einzelnen Akteure ein und wie ist diese Präsenz mit dem Erscheinungsbild der Gruppe abgestimmt. Gelingt es dem einzelnen Spieler oder/und der Gruppe die Intentionen mit den gewählten ästhetischen Mitteln über die Rampe zu bringen und das Geschehen oder auch die einzelnen Rollen glaubhaft zu machen? Da Theater immer ein Wechselspiel zwischen Akteuren und Zuschauern ist, geht es mir letztlich auch darum, ob die jeweilige Inszenierung ein Publikum auch erreichen kann.

### Was mich am Schultheater beeindruckt

Das Theaterspiel in der Schule ermöglicht es den Schülern, sich spielerisch und ganzheitlich mit Körper und Geist, mit der Welt und ihrer Vielschichtigkeit auseinanderzusetzen und so auch mit Lebensentwürfen und Ideen in Berührung zu kommen, mit denen sie sich in dieser komplexen Form ansonsten kaum beschäftigt hätten.



# MIT DEN AUGEN DER PROFIS

**Nur eine einzige Inszenierung aus jedem Bundesland schafft den Sprung zum Schultheater der Länder (SDL). Ob es sich die Jury bei der Entscheidung wohl auch so einfach gemacht hat, wie die Jurys in Castingshows?**

// von Franziska Lucas

Die Würfel der Entscheidung fielen bereits vor Monaten. Am 23. und 24. Mai 2015 traf sich die Jury des SDL im Kulturthaus in Dresden. Sie ist nach einem festen Schema zusammengesetzt und besteht jedes Jahr aus insgesamt elf Mitgliedern: drei Personen sind Vertreter des Bundesverbandes Theater in Schulen (BV.TS) und weitere drei sind Lehrer beziehungsweise Theaterpädagogen. Zwei Schüler sowie ein Vertreter oder eine Vertreterin aus dem Kultusministerium sind ebenfalls dabei. Außerdem: Diese Personen sind alle aus dem ausrichtenden Bundesland, dieses Jahr also Sachsen. Das zehnte Jurymitglied ist ein Vertreter des Bundeslandes, indem das SDL nächstes Jahr stattfindet, also aus Thüringen. Und zu guter Letzt gehört zur Jury noch ein Vertreter von der Stiftung Mercator, dem Hauptsponsor des Festivals. Die diesjährigen Mitglieder stellen wir euch in dieser Festival-Ausgabe auch noch mal genauer vor.

## Wer bewirbt sich?

Für das SDL kann jedes Bundesland maximal drei Bewerbungen von Schultheatergruppen einreichen. Die Bewerbung besteht aus einem Bewerbungsbogen und einem DVD-Mitschnitt der Inszenierung. In diesem Jahr gab es Bewerbungen aus 15 Bundesländern. Wer jetzt denkt: »Halt mal, es gibt doch 16 Bundesländer?«, der hat natürlich recht! Das Saarland reichte in diesem Jahr keine Bewerbung ein, es ist lediglich Besucher des SDL.

## Wonach wird entschieden?

Die eingegangenen Bewerbungen teilten sich die Jurymitglieder untereinander auf. So konnte jedes Mitglied bereits vor der eigentlichen Jurysitzung die zugeteilten Bewerbungen ansehen und mit Hilfe eines Bewertungsbogens einschätzen. Dieser Bewertungsbogen besteht aus mehreren Kriterien: Inhalt, ausgewählte Filmsequenzen (zur Vorführung bei der Jurysitzung), Dramaturgie/Inszenierung, Raumkonzept, Kostüme/Requisiten, Technik (Licht/Ton) und einem Fazit mit Empfehlung.

## Wonach wird entschieden?

Die eingegangenen Bewerbungen teilten sich die Jurymitglieder untereinander auf. So konnte jedes Mitglied bereits vor der eigentlichen Jurysitzung die zugeteilten Bewerbungen ansehen und mit Hilfe eines Bewertungsbogens einschätzen. Dieser Bewertungsbogen besteht aus mehreren Kriterien: Inhalt, ausgewählte Filmsequenzen (zur Vorführung bei der Jurysitzung), Dramaturgie/Inszenierung, Raumkonzept, Kostüme/Requisiten, Technik (Licht/Ton) und einem Fazit mit Empfehlung.

## Wer ist beim SDL 2015 dabei?

- **Baden-Württemberg:** Theater-AG des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Marbach mit »Pünktchen und Anton nach Erich Kästner«
- **Bayern:** Theater-AG der Pestalozzi-Grundschule Gersthofen mit »Max und der Klinikclown«
- **Berlin:** Grundkurs DS 11 des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums Berlin mit »Der Moment«
- **Brandenburg:** Klasse 5b der Gebrüder-Grimm-Grundschule Brandenburg mit »ich, du, wir«
- **Bremen:** Grundkurs DS Q1 des Alten Gymnasiums Bremen mit »Yvonne, die sechs Burgunderprinzessinnen«
- **Hamburg:** Wahlpflichtkurs der Stadteilschule Blankenese Hamburg mit »schuss.punkt.aus«
- **Hessen:** Theater-AG des Adolf-Reichwein-Gymnasiums Heusenstamm mit »Beträumrufe«
- **Mecklenburg-Vorpommern:** Theater-AG des Goethe-Gymnasiums Schwerin mit »Alles. Ein Stück über Nichts«
- **Niedersachsen:** DS-Prüfungskurs des Gymnasiums im Schloss Wolfenbüttel mit »Süßes Stück«
- **Nordrhein-Westfalen:** Projektkurs Theater der Sek. II des Goethe-Gymnasiums Düsseldorf mit »[ME'LI Å A]«
- **Rheinland-Pfalz:** Theater-AG des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums Speyer mit »Asyl – Spiel des Überlebens«
- **Sachsen:** Grundkurs DS des Evangelischen Kreuzgymnasiums Dresden mit »Märchenstunde. Wo das Wünschen noch geholfen hat«
- **Sachsen-Anhalt:** Theater-AG des Geschwister-Schöll-Gymnasiums Sangerhausen mit »Über uns – Mensch sind wir schön!«
- **Schleswig-Holstein:** Theater-AG der Isarnwohld-Schule Gettorf mit »Die Weber – eine Collage«
- **Thüringen:** Kurs DS Kl. 10 des Gutenberg-Gymnasiums Erfurt mit »Ich habe nur (m)ein Wort«

## DRAMATURGIE / INSZENIERUNG

Umsetzung des Themas „Forschendes Theater“  
(vgl. Ausschreibung)

Recherche zu Orten, Ereignissen, Personen ...

Reflexivität  
(Suche wonach, wie und warum?)

Spielkonzept  
(Adaption/Bearbeitung/Eigenproduktion?)

Gestalterische Umsetzung des Recherchematerials /  
sinnliche Erfahrbarkeit durch den Zuschauer  
(Montage, Verdichtung, Verfremdung,  
Zusammenarbeit mit anderen Fächern/Disziplinen)

Spielform  
(z.B. Performance / Sprechtheater /  
Dokumentarisches Theater / Biografisches Theater/  
Bewegungstheater/Tanztheater)

Ausschnitt aus dem  
Sichtungsbogen  
der Jurymitglieder



## Wie fielen die Würfel?

Nachdem jedes Jurymitglied also bereits fleißig gearbeitet hatte, ging es bei der Jurysitzung im Mai nur noch darum, sich endgültig zu entscheiden: Welche Schultheatergruppe darf teilnehmen? Um diese Frage zu beantworten, gingen die Beteiligten die Bewerbungen von B wie Baden-Württemberg bis T wie Thüringen nacheinander durch. Zu jeder Bewerbung teilte das betreffende Jurymitglied kurze Einschätzungen mit und zeigte drei prägnante Filmausschnitte. Nach der Sichtung aller Bewerbungen diskutierten die Jurymitglieder über die Einreichungen. Diese Diskussion stand unter dem Zeichen einiger Gesichtspunkte, die wichtig für das SDL sind: Hauptsächlich geht es dabei um das Kriterium »Forschendes Theater«, verbunden mit der Frage, ob die Bewerber mit ihrer Inszenierung wirklich geforscht haben und dies für die Zuschauer auch erkennbar ist? Die Jury untersuchte damit die Inszenierungen auf inhaltliche und dramaturgische Aspekte des forschenden Theaters. Wer jetzt noch nicht weiß, was das überhaupt ist: Blättert euch durch diese Ausgabe – hier wird's erklärt. Und keine Angst! Am Ende der Woche sind wir alle Profis auf diesem Gebiet.

Außerdem wurde mit Rücksicht auf möglichst verschiedene Themen und, dass alle Schulformen in der Theaterwoche einen Platz finden, ausgewählt. Per Handzeichen und mit einer einfachen Mehrheit stimmte die Jury also schließlich ab, wer zum SDL kommen darf.

Ralf Seifert, Referent im Sächsischen Staatsministerium für Kultus, bringt es auf den Punkt:  
»Während der Jurysitzung hatte ich die Gelegenheit, eine enorme Bandbreite künstlerischer Ideen und Gestaltungsformen zu sehen. Die Diskussionen der Jurymitglieder über die einzelnen Theaterstücke waren dabei für mich besonders wertvoll, reicherten doch deren Perspektiven meine Sichtweisen an und gaben überraschend andere Betrachtungs- und Bewertungsmöglichkeiten frei. Lebenslanges Lernen kann sich sehr gut anfühlen.«

Wir freuen uns nun, die Auswahl der Jury mit eigenen Augen bestaunen zu können.



Per Handzeichen stimmte die Jury ab, welche Theatergruppe zum SDL kommen darf



Hinter den Türen des Kulturrathauses Dresden traf die Jury ihre Entscheidung

# FREMDE IM SCHEINWERFERLICHT

**Macht mal einen Trailer aus allen 15 Inszenierungen! Diese Mammutaufgabe fiel dem Theaterpädagogen Norman Schaefer zu. Doch nicht ihm allein. Eine Gruppe junger, theaterbegeisterter Schüler aus Dresden hilft ihm dabei. Eine Reportage über die Probe dieser Trailergruppe.**

// von Lisa-Marie Schmuck

Ich öffne die schwere Tür zu den Probenräumen. Mir blicken 15 junge, strahlende Gesichter voller Energie und Tatendrang entgegen. Außerdem Norman Schaefer und seine Assistentin. Die Leuchtstoffröhren erhellen den schwarzen Theaterboden, der mit weißen Streifen beklebt ist. Durch die schwarzen, schweren Samtvorhänge tänzelt das Licht der Sonne. Ich bin Teil der Probenwoche zum Trailer für die 15 Inszenierungen des Schultheaters der Länder (SDL).

Musik ertönt. Schrittweise werden einzelne Szenen wiederholt und geprobt. Dabei verkörpern die Jugendlichen „Fremde“, die sich in einer anderen Welt integrieren müssen. Wie ist es ein Teil einer fremden Welt zu sein? Die Inszenierenden werfen Fragen an die Menschheit in den Raum: „Wann muss ich sterben?“ und „Was ist Zeit?“ Konzentriert folge ich diesem szenischen Spiel. Es herrscht eine harmonische und entspannte Stimmung. Der Boden bebt im Rhythmus der Lieder, die durch die großen Lautsprecherboxen ertönen.

15 unterschiedliche Inszenierungen aus 15 Bundesländern sollen in einen Trailer gepackt werden, der nicht einmal eine halbe Stunde dauert.

## Kurzer Vorgeschmack aus Hamburg

Die Inszenierung „schuss.punkt.aus“ aus Hamburg ist gerade an der Reihe. Wie wild stürzen sich die Schüler auf ein bunt schillerndes Paillettenkleid während ein anderer auf der Leiter mit einer Waffe spielt. Rhetorische Fragen bestimmen die Handlung der Schüler. Gegenseitig steigern sie die Lautstärke ihrer Fragen bis es zum Höhepunkt kommt – mehrere laute Schüsse sind zu hören.

„Okay, danke. Das reicht erst mal“, höre ich Norman Schaefer sagen. Auf seinen Wink hin versammeln sich alle entspannt auf dem Boden und lauschen aufmerksam den Anweisungen und der Kritik des Theaterpädagogen, der sie schon die ganze Woche begleitet.

## Vorbereitet in die Proben

Norman Schaefer hat im Vorfeld einen Fahrplan für die Proben erstellt und die einzelnen Inszenierungen an die Schüler vom Gymnasium Dreikönigschule verteilt. Sie alle gehören an ihrer Schule zur Theater-AG und

belegen das Fach Künstlerisches Profil – eingefleischte Profis also. Die per Video angeschauten Inszenierungen haben sie sorgfältig studiert und Fragen dazu formuliert. Fragen, die den Schülern auf den Herzen liegen und solche, die Fremde wohl an die Menschheit stellen könnten.

## So fühlt sich echtes Theater an

Zurück zur Probe an diesem Mittwoch, nur wenige Tage vor Beginn des SDL. Musik ertönt. Zu „Let me entertain you“ werden in kurzen pantomimischen Sequenzen die jeweiligen Inszenierungen der Bundesländer vorgestellt. Ich will nur so viel verraten: Das Endergebnis kann sich sehen lassen!

Ich frage die Schüler, die in unterschiedlichen Klassenstufen sind, wie sie die Probenwoche finden. Nora ist begeistert: „Das ist für mich eine andere, bunte und schillernde Welt, ganz anders als die, in der wir leben.“ Die Probe, der ich beiwohnen darf, ist geprägt von Stärke, Harmonie und vom Miteinander der Teilnehmer. Jeder weiß genau, was er zu tun hat. Auch Luise: „Ich spiele schon seit der 5. Klasse Theater. In der Probeweche kann ich das professionelle Theaterleben kennenlernen.“

## Das Ergebnis wird bunt

Für den Trailer, der Bestandteil der Eröffnung am Sonntag ist und der live performt wird, bleibt der engagierten Gruppe wenig Zeit. Nur drei Treffen im Vorfeld und die Probeweche gab es. „Das Zeitbudget ist sehr eng gefasst“, sagt Norman Schaefer, „wir proben jetzt täglich bis etwa 17 Uhr und geben volle Leistung.“

Die junge Truppe freut sich auf die große Bühne und brennt darauf, endlich vor Publikum zu stehen. Unvergleichbar mit der kleinen Bühne in der Schule, findet auch Luise. Trotz der Anstrengung sind es vor allem die Freude und das Erlebnis, die die Schüler zu Höchstleistungen bewegen.

Nicht nur der bunt zusammengewürfelte Trailer, sondern jeder von ihnen trägt seinen Teil dazu bei, das SDL zu dem zu machen, was es ist: eine bunte Mischung aus unterschiedlichen Themen, Kulturen und Menschen, aber vor allem ein Projekt der Leidenschaft für das Theater.



Ein Paillettenkleid ist Teil des Trailers, wenn es um die Aufführung „schluss.punkt.aus“ aus Hamburg geht



Hochmotiviert: Die Trailergruppe um Norman Schaefer

## »DAS IST AUCH MEIN DRAMA«

Norman Schaefer arbeitet als freier Theaterpädagoge unter anderem für das Staatsschauspiel Dresden. Für die Eröffnungsfeier des Schultheaters der Länder (SDL) plant er eine Trailershow. Was wir dabei zu erwarten haben und welche Schwierigkeiten ein solches Projekt mit sich bringt, erzählte er Constanze, die den Theatermann mitten in der Vorbereitungszeit getroffen hat.

// von Constanze Wirsing

**Du übernimmst die Spielleitung für die Trailershow. Was kann man sich darunter vorstellen?**

Ich werde mit 15 Schülern des Gymnasiums Dreikönigschule eine hoffentlich lustige und interessante Show erstellen, die alle 15 Beiträge des SDL vorstellt. Als ich die ersten Infos dazu von den Organisatoren bekam, dachte ich: Okay, ihr wollt, dass die Gruppen und deren Stücke vorgestellt werden, es darf gerne was mit dem jeweiligen Bundesland zu tun haben und es soll trotzdem eine eigenständige Theaterleistung sein. Das krieg ich, glaube ich, nicht alles unter einen Hut ...

**Das klingt schwierig. Wie sieht deine Lösung aus? Macht ihr aus den 15 Inszenierungen ein Stück?**

»Stück« ist zu viel gesagt: Wir sind ein Teil der Eröffnungsfeier, der nur 20 bis 30 Minuten dauern soll. Die Eröffnungsfeier ist ja hauptsächlich dazu da, Spaß zu bringen, und dient als Willkommensgruß an die Gruppen. Deswegen geht es mir hauptsächlich um die Teilnehmer und um meine 15 Schüler. Auch sie sollen Spaß haben und sich kreativ ausleben können.

**Es ist also eine Art Dankeschön an die Teilnehmer?**

Ja. Es geht darum, dass die Gruppen sich wiedererkennen und sich freuen, dass wir uns mit ihnen beschäftigt haben. Wir wollen ihnen danken, dass sie etwas Tolles erfunden haben. Denn es hat ja einen Grund, dass sie hierher eingeladen wurden.

**Aber wie packt man 15 Stücke in eine halbe Stunde? Gerade wenn man bedenkt, dass die Stücke selbst bis zu 50 Minuten dauern.**

Ja, das ist auch mein Drama (*lacht*). Es ist alles noch im Entstehen. Wir werden eher anstatt 20 Minuten am Stück, drei Blöcke für je fünf Gruppen machen. Wir wollen unsere eigene theatrale Form finden, in der sich die Gruppen durch Details wie Kostüme oder Textpassagen wiederentdecken. Es soll ein buntes Feuerwerk aus den Fragen werden, die die Gruppen sich gestellt haben.

**Und wie läuft die Vorbereitung dafür ab?**

Ich habe die 15 Inszenierungen auf DVD gesehen. Für die Proben erarbeite ich mir einzelne Punkte, an denen wir uns entlangtasten können: Settings, bestimmte Rollen



Norman Schaefer probte mit Schülern für die Trailershow aller Theaterstücke

oder, wie die Blöcke zusammengestellt sind. Dazwischen gibt es Leerstellen, die ich während der Probenwoche über Improvisation mit den Schülern füllen möchte. Wie viel Improvisationsraum wir bei der Vorstellung auf der Bühne haben, weiß ich noch nicht. Das kann halt für die Schüler auch wahnsinnig aufregend sein, wenn sie Wegmarker haben, aber selber entscheiden, wie sie dahin kommen.

**Auch wenn die Proben erst eine Woche vor dem SDL stattfinden, hattest du schon die Möglichkeit die Schüler kennenzulernen. Wie war dein erster Eindruck?**

Super! Die Schüler kennen sich ja schon länger. Da haben wir nur für mich eine kleine Vorstellungsrunde gemacht. Dann sind wir gleich mit theaterpädagogischen Übungen und Spielen eingestiegen. Wir haben Spaß miteinander gehabt und ich hab geschaut, wer von ihnen was kann.

**Inwieweit ist diese Arbeit mit deiner sonstigen Tätigkeit als Theaterpädagoge vergleichbar?**

Bei der theaterpädagogischen Arbeit gibt es zwei Wege: Die Stückentwicklung, bei der zu einem Thema mit Laien ein Stück erstellt wird, und die Stückinszenierung, bei der ein schon bestehendes Stück mit Laien umgesetzt wird. Das hier führt ein bisschen beide Ansätze zusammen. Ich hab nicht nur meinen eigenen Kopf, der ein Thema wählt, mit dem er sich länger beschäftigt. Die Themen sind von den anderen Gruppen vorgeben. Es gibt also 15 Köpfe, in die ich reingucken darf und deren Gedanken ich in eine Richtung lenken muss. Das ist natürlich eine Herausforderung.

**Wir sind gespannt!**

# #forschuffzn – WAS'N DAS?

Das Motto des Schultheaters der Länder 2015 heißt **Forschendes Theater**. Oder auch kurz als Hashtag: **#forschuffzn**. Doch was für eine Theaterform soll das beschreiben? Wird's jetzt wissenschaftlich, theoretisch, trocken? Anna Golde versucht, das Ding zu erklären.

// von Anna Golde

## Kein Regisseur, keine Hierarchie, kein Plan

Was ist Forschendes Theater? Ganz einfach gesagt: Theater, an das forschend herangegangen wird. Das Forschende Theater ist für alles offen. Das heißt, wer eine Inszenierung erschaffen möchte, die auf dieser Theaterform basiert, braucht nicht nur sein eigenes, sondern das Interesse der ganzen Spielgruppe. Denn es gibt keinen Regisseur, also auch keine Hierarchie, wie sie im »klassischen Theater« vorzufinden ist. Es gibt lediglich Spielleiter, deren Aufgabe es ist, den Überblick zu behalten und die Spieler in die »richtige« Richtung zu lenken.

Woher ich das weiß? Ich habe die Theaterpädagogin Anke Engler vom Theater junge Generation gefragt und sie hat mir noch einiges mehr verraten.

Wenn der Ausgangspunkt dieser Theaterform alles sein kann, wo anfangen? Es beginnt mit einem sehr offenen Prozess, weiß Engler, bei dem die Spieler zu Beginn nicht wissen, was am Ende präsentiert wird. Dies erfordert Mut und Bereitschaft, über seine Grenzen zu gehen und neue Dinge zu erfahren und zu erforschen. Den Rahmen gibt zwar weiterhin das Theater als eine Komponente vor, es muss aber nicht dominieren. Zum Beispiel können auch die Naturwissenschaften eine Komponente des Forschenden Theaters sein. So würden etwa Mathe und Theater miteinander verknüpft werden.

Das Ganze muss man sich wie in einer Laborsituation vorstellen: Die Spieler tasten sich an ein beliebiges Thema heran, indem sie das eigene Wissen mit neuen Erkenntnissen verbinden. Dabei helfen Experten aus der Wissenschaft, der Kunst oder der ästhetischen Praxis, Fragen zu beantworten und neue Perspektiven zu eröffnen, die die Spieler bis dahin noch nicht gesehen haben.

## Ohne Beispiele geht es nicht

Nun aber mal ein paar Beispiele, denn das Forschende Theater kann sehr vielfältig sein. So reicht ein Musikstück als Ausgangspunkt, das die Spielgruppe von allen Seiten beleuchtet. Sie kann dabei zum Beispiel in die Zeit blicken, aus der das Stück stammt. Vielleicht entsteht aus all den offenen Fragen, die bei der Recherche aufkommen, eine Geschichte, die dann zu einer Inszenierung wird.



**forschuffzn**  
www.sdl2015.de

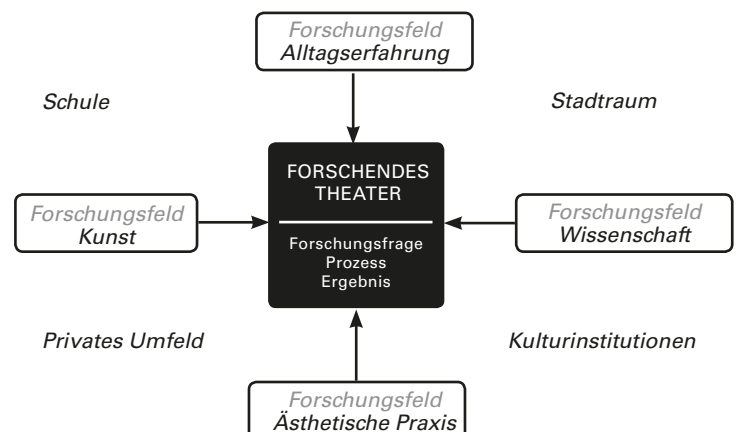
Ein Bild, das in einem Museum hängt, kann auch Ausgangspunkt für das Forschende Theater sein, ebenso eine alltägliche Begegnung. Es geht in solchen Fällen darum, den Alltag nicht nur als alltäglich hinzunehmen, sondern zu hinterfragen. Und noch was: Das Forschende Theater beschäftigt sich mit dem Ursprung des Menschen – und zwar mithilfe moderner Methoden und Techniken.

## Ohne Reflexion auch nicht

Lasst uns das Ganze reflektieren! Ein Satz, der während des Arbeitsprozesses oft eine Rolle spielt, denn ohne die Reflexion von Ergebnissen und Arbeitsständen funktioniert das Forschende Theater nicht. Es gibt eine Forschungsfrage, mit der die Spieler auf drei Ebenen arbeiten:

1. auf der alltäglichen Ebene, die eine Hilfe beim Sammeln, Ordnen oder Kategorisieren ist,
2. auf der künstlerischen Ebene wie Theater, Sprache, Bildende Künste und
3. auf der naturwissenschaftlichen Ebene, die neues, nicht alltägliches Wissen bereitstellt.

Das Ziel der abschließenden Inszenierung ist, dass der Zuschauer erkennt, zu welchen Erkenntnissen die Spielgruppe gekommen ist. Er geht dabei ohne das Wissen der Spieler in die Inszenierung, lässt sich von der ganzen Gruppe »abholen« und auf ihre gedankliche Reise mitnehmen.



Das Forschende Theater ist von verschiedenen Faktoren geprägt

## DRESDEN – Was man über die Kulturstadt wissen sollte

**Barocke Architektur, Kunstmuseen, Schätze von diversen Königen und Königinnen, eine große Oper und ein paar Kirchen, das sind die wohl bekanntesten Reize von Sachsens Hauptstadt – zumindest für den klassischen Dresden-Touristen 50+. Aber wir wollen hier nicht diese Stereotype bedienen, denn jüngere Besucher kommen in Sachsens Hauptstadt natürlich auch auf ihre Kosten.**

// von Mechthild Handrick

In jedem Alter findet man unterschiedliche Dinge spannend. Als ich kleiner war, ging ich gerne in die Kinderausstellung des Hygiene-Museums, die sich den menschlichen Sinnen widmet. Auch glaube ich, gibt es keine Grundschulklasse in Dresden, die noch nicht im tjg. theater junge generation war. Dort werden Stücke, teilweise auch Puppentheater, für eben junges Publikum gezeigt. Ältere Jugendliche können auch mal selbst mitspielen. Das Dresdner Jugendsinfonieorchester wiederum ist besetzt mit Musikschülern im Alter von zwölf bis 19 Jahren. Sie geben regelmäßig Konzerte, bei denen Kindern klassische Musik nahegebracht wird.

### Den Kinderschuhen entwachsen

Mit zunehmendem Alter interessierte ich mich immer mehr fürs Kino. Das Angebot an Kinos ist in Dresden sicher nicht ausufernd, aber doch besonders. Hat man Lust auf Wohnzimmerstimmung und einen Film, der nicht in jedem Kino gezeigt wird, ist das Kino im Dach ein Name, den man sich merken sollte. Kann man in Dresden auch stilvoll ins Kino gehen? Na klar. Jedes Kino hat seinen eigenen Stil. Doch möchte ich noch auf das Programmkino Ost aufmerksam machen. Es ist erst vor ein paar Jahren ausgebaut worden und beherbergt seither mehr als nur einen Saal.

Im Jahr 2010, ich war gerade einmal elf Jahre alt, veröffentlichte Cornelia Funke den Roman »Reckless – Steinernes Fleisch«. Toll, und? Das Theater in Dresden bringt nicht nur alte Klassiker auf die Bühne, sondern auch neuere Literatur wie diese, auf die eher junges Publikum steht.



Geselliges Treiben auf den Straßen: Zur Bunten Republik Neustadt kommt ganz Dresden in das Szeneviertel. Foto: Joseph Schuchart



Konzerte und Nachtleben: der Club Beatpol in Dresden

### Pubertät – was jetzt?!?

Ab dem Teenageralter wird in Dresden die Neustadt interessant. Sie gilt als das Szeneviertel schlechthin. Hier findet man die höchste Dichte an Clubs und Bars in ganz Dresden. Seit ich 14 bin, gehe ich gerne zum alljährlichen Stadtteilstadtteilfest Bunte Republik Neustadt, kurz BRN. Dann sind die Straßen der Neustadt noch voller als an gewöhnlichen Wochenenden. Man findet Essensstände und an jeder Straßenecke spielt eine Band.

In der Neustadt befindet sich auch das Kulturhaus Scheune. Dort finden Straßenkünstlerfestivals und, was ich am meisten mag, Poetry-Slams statt. Generell ist die Poetry-Slam-Szene in Dresden ziemlich groß. Erst Anfang August fand hier das Sachsenfinale statt.

Etwas früher im Jahr – im Juni, um genau zu sein – geht es in Dresden-Loschwitz ab. Im Rahmen des Elbhangfestes, das sich bis nach Pillnitz erstreckt, verwandelt sich der Parkplatz hinter der Feuerwache in das Partydorf Krachwitz.

### Kultur heute

Zu meinem letzten Geburtstag schließlich war ich mal wieder im Beatpol. Das ist der ehemalige Starclub, der seitdem liebevoll gehegt und gepflegt wird. Dort treten sowohl nationale als auch internationale, wenn auch noch nicht ganz so populäre Bands auf.

Nun freue ich mich schon auf ein Theaterfestival im September, das nach 1997 zum zweiten Mal in Dresden gastiert. Und ich glaube, ihr wisst, welches ich meine.

## **IMPRESSUM**

---

### **Herausgeber**

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (SMK)  
Referat 32 | Schulartübergreifende Angelegenheiten  
Carolaplatz 1 | 01097 Dresden  
Tel.: +49 351 564-2972 | Fax: +49 351 564-2808  
orga@sdl2015.de  
www.sdl2015.de

### **Redaktion**

Frieda Pirnbaum (V.i.S.d.P.), Stefanie Hirte, Axel Matz,  
Johannes Gersten, Hannes Güntherodt, Louise Gantz,  
Anna Golde, Benedikt Hölzel, Mechthild Handrick,  
Franziska Lucas, Lilian Megerlin, Lisa-Marie Schmuck,  
Arite Stemmermann, Constanze Wirsing

### **Fotos**

Soweit nicht anders angegeben, liegt das  
Copyright der verwendeten Fotos beim SMK  
und/oder beim BV.TS. Auch Fotos von privat  
sind nicht extra gekennzeichnet.

### **Layout/Grafik**

Christof Heinz

### **Druckauflage**

500 Stück

### **Druck**

reprogress GmbH  
Chemnitzer Strasse 46b  
01187 Dresden

In der vorliegenden Festivalzeitung konnte aus Gründen  
der besseren Lesbarkeit nicht in jedem Fall die geschlech-  
terspezifische Sprache berücksichtigt werden. Mit den  
genutzten Formen wie »Schüler«, »Redakteure«, etc.  
sind stets Frauen wie Männer bzw. Mädchen wie Jungen  
gemeint.



**forschuffzn**  
[www.sdl2015.de](http://www.sdl2015.de)

Die nächste #forschuffzn-Ausgabe  
erscheint am Dienstag, den **22.09.2015**

